

Deutsche Wacht

Die Deutsche Wacht erscheint jeden Sonntag und Donnerstag morgens und kostet (samt der Sonntagsbeilage Die Sildmark) für Cilli mit Ausstellung in's Haus monatlich fl. — 56, vierteljährig fl. 1.50 halbjährig fl. 3., ganzjährig fl. 6. Mit Postverbindung: vierteljährig fl. 1.60, halbjährig fl. 3.20, ganzjährig fl. 40. Einzelne Nummer fl. 1. Anzeigen werden nach Tarif berechnet. Beitreten Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Alle bedeutenden Ankündigungs-Anstalten des In- und Auslandes nehmen Anzeigen entgegen. In Cilli wollen solche beim Verwalter der Deutschen Wacht. Herrn W. Oechs, Hauptplatz 4, ebenerdig abgegeben werden. Neuerster Preis: Mittwoch und Samstag 10 Uhr Vormittag, Sprechstunden von 11—12 Uhr Vormittag und von 3—5 Uhr Nachmittag. (Ausführungen werden auch in der Buchdruckerei Johann Käuflich bereitwillig ertheilt). Schriftleitung Hauptplatz Nr. 5, 1. Stock. Sprechstunden des Herausgebers und Redakteurs: 11—12 Uhr Vormittag (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage). — Reklamationen sind portofrei. — Berichte, deren Verfasser dem Redakteur unbekannt sind, können nicht berücksichtigt werden.

Nr. 58

Cilli, Sonntag den 22. Juli 1894.

XIX. Jahrgang

Die deutsche Wacht an der Sanm.

Cilli, 21. Juli 1894.

Aus der Zerschlissenheit sprüchwörtlich gewordener deutscher Einigkeit, bzw. Uneinigkeit ragt ein Moment in der Tagesgeschichte schön und erbauend als Ausnahme hervor: Die „Cillier Frage.“ Ob rechts oder links, ob liberal, national oder antisemitisch, alle Deutschen sind eins, daß sie Cilli, dem Vorposten gegen das frechwerdende Slovenerthum, um welches sich jüngst ein erbitterter Kampf entspann, in ehrlicher deutscher Gemeinschaft helfen müssen. Cilli sagt allen, welche uns schirmen, Dank. Die nicht unter uns weilen, die nicht unmittelbar mit den Deutschen im steirischen Unterlande im Verkehr stehen, können nicht wissen, wie uns Deutschen im steirischen Unterlande die Slovensirung des Cillier Gymnasiums ans Herz geht. Thränen, heiße, bittere Zähren weinen wir ob der Sorge, welche mutwillige Störenfriede uns an den Hals gehängt. Und diese Störenfriede haben nicht einmal ihr Volk hinter sich; die Volksversammlungen, welche von den slovenischen Hegern einberufen wurden, sind sämmtlich mangelhaft besucht gewesen, die slovenische Bevölkerung will selbst nicht folgen den Heißspornen, welche die „Cillier Frage“ bloß des selbstsüchtigen und eigenmütigen Erfolges wegen aufgeworfen.

Die Sprache einer Nation angreifen, heißt ihr Herz angreifen; unser Herz blutet aus tausend Poren, wir staats- und kaisertreuen Deutschen im steirischen Unterlande verdienen nicht die Drangsal, die uns von einigen slovenischen Hibern böswillig angethan wird, in deren Verfolg uns unser Heiligstes, Bestes und Erhabenstes, unsere deutsche Scholle, unsere Muttersprache, unsere deutschen Sitten, überhaupt unser deut-

sches Volksthum weggenommen werden soll. Unbedingt bitten wir zu Gott, daß uns dieser Leidenschaft wengenommen werden soll, denn unsere Kinder müßten uns verfluchen übers Grab hinaus, wenn sie ihre Väter in der Stunde der Gefahr, und die ist jetzt für das Deutschthum im Unterlande vorhanden, nicht voll und ganz am Platze geschehen hätten, ein Schandmal in der Geschichte der Deutschen aller Zeiten wäre es, wenn wir im steirischen Unterlande elend zugrunde gehen sollten ein paar minderwertiger slovenischer Abgeordneten zuliebe, die irgend einen nationalen Erfolg brauchen, um sich vor ihrer Wählerschaft wegen ihrer sonstigen unfruchtbaren Thätigkeit zu retten.

Wer gestern die Erregung und tiefe Bewegung mitangesehen, als der Gemeinderath der Stadt Cilli die folgende Resolution beschloß, wer die innere Ergriffenheit der Männer beobachtet, welche als Träger der deutschen Interessen der Stadt in die autonome Körperschaft von der Bevölkerung Cillis entsendet wurden, wer den hohen Ernst, die Weise des denkwürdigen geschichtlichen Moments miterlebt, als der Gemeinderath schlüssig wurde, die klaren und wahren Worte der Entschließung der Welt zu übergeben — der mußte sich sagen, hier kämpft ein bis in das Innerste verletzte Volk um seine Habe, hier zittert in jeder Faser die Erregung über einen Gewaltstreich, der versucht wird, uns Deutsche im Unterlande zu verderben, uns dem Spott preiszugeben, uns zu demütigen und zu knechten.

Die Slovenen wollen uns den Fuß auf den Nacken setzen. Werden das unsere deutschen Brüder in der Monarchie dulden? Werden sie dulden, daß wir Deutschen im steirischen Unterlande, welche wir die treue deutsche Wacht an der südlichen Reichsgrenze besorgen, uns auf Gnade oder Ungnade einem Volke unterwerfen, das erst im Embryonalzustande seiner Entwick-

lung ist, dessen Sprache nicht selbstständig und zum Unterricht gar nicht reif ist, das im Vergleiche zur großen deutschen Nation so winzig dasteht, daß es einfach lächerlich wäre, einen Vergleich erst anzustellen.

Wir lassen nun die Entschließung des Cillier Gemeinderathes folgen. Wenn unsere deutschen Stammesgenossen dieselbe lesen, mögen sie bedenken, daß in jedem Wort und in jedem Satz das heilige, tiefste Empfinden ihrer deutschen Brüder im Unterlande Steiermarks steckt, daß die Entschließung mit dem Herzblut der Deutschen in Südstiermark geschrieben, welche um Hilfe rufen.

Die Entschließung lautet:

„Das im staatlichen Interesse gegründete k. k. Gymnasium in Cilli ist eine Lehranstalt, an welcher sich seit dem Bestande derselben die deutsche Unterrichtssprache unbestreitbar auf das vorzüglichste bewährt hat.

Die Slavisierung der deutschen Anstalt entspricht keinem pädagogischen Bedürfnisse und ebenso wenig dem aufrichtigen Wunsche der slovenischen Bevölkerung, welche vor wenigen Jahren mit Tausenden von Unterschriften versehene Petitionen um größere Rücksichtnahme auf den in den Volksschulen arg vernachlässigten deutschen Sprachunterricht erfolglos an die maßgebende Stelle gefendet hat.

Das Verlangen nach Slavisierung der Anstalt wurzelt keineswegs im untersteirischen slovenischen Bauernvolke, das

Ob sie bereut?

Von Elma Hilgen.

Ein sonniger, heiterer Frühlingstag! Draußen geht eine dunkle Gestalt auf und ab, Drinnen im lugubriös ausgestatteten Boudoir liegt eine anmutige Frauengestalt auf dem Divan. Die junge, reiche Witwe ist's; ihre Blicke schweifen unruhig zur Thür. Ob sie jemanden erwartet? Wen? Wer weiß!

Die Thür geht auf. Das Höfchen tritt ein. Nachlässig hebt die Frau den hübschen, dunklen Kopf etwas in die Höhe. „Was gibt's?“

Die Tochter tritt näher und überreicht auf silbernem Tablett eine Visitenkarte. „Professor v. Werner? Ich lasse bitten.“

Die Dame springt hastig auf, lebhafte Röthe zeigt sich auf dem eben noch so blassen, aber schönen Gesicht.

Vor dem Spiegel ordnet und zupft sie nervös noch schnell die Falten ihres kostbaren rothsiedenen Kleides zurecht. Gleich darauf tritt ein ernst ausschender schöner Mann ein.

„Ah, Herr v. Werner, sieh da, wie liebenswürdig, sich auch wieder einmal an mich zu erinnern.“ Es klingt etwas spöttisch. „Darf ich bitten, Platz zu nehmen.“

Er setzt sich ihr gegenüber auf einen Stuhleul am Kamin, in dem trock des heiteren Wet-

ters ein helles Feuer brennt, und eine leichte Conversation entspint sich. Endlich springt er erregt auf.

„Lea, ich ertrage diese schreckliche Ungewissheit nicht länger; sagen Sie mir endlich, wollen Sie meine Frau werden oder nicht?“

Er bleibt vor ihr stehen — sie ist etwas verlegen geworden, obgleich sie wußte, daß das kommen würde. Sie liebt den Mann, der vor ihr steht, aber dieser dummen Sentimentalität wegen ihren Baronstitel aufzugeben? Und wie lange wird diese Liebe bei ihr andauern, die Liebe zu einem Manne mit einem simplen Professorentitel? Sie hebt langsam die dunklen Wimpern und sieht den immer noch in banger Erwartung vor ihr stehenden Mann mit großen, feuchtglänzenden Augen an.

„Ich bin so gar nicht darauf vorbereitet, und — mein Mann ist erst ein Jahr tot. Ich, ich — wünsche mich jetzt noch nicht wieder zu verheiraten,“ sagt sie langsam.

„Ist das alles, was Sie mir zu sagen haben?“ stöhnt er fast heiser hervor.

„Ich wüßte wirklich sonst weiter nichts,“ antwortet sie mit gut gespielter Gleichgültigkeit. Eine Viertelstunde später — und die elegante Frau liegt wieder allein auf dem Divan. Sie denkt an das eben Vorgefallene. Ob sie das hätte sagen sollen? Sie hätte ihn doch noch ein bißchen hinhalten können; es war so schön, den

ersten Mann in sich verliebt zu wissen. Wie konnte er aber auch denken, daß sie, die Baronin v. Bahn, einen Professor heiraten würde! Und doch sieht es aus, als ob es ihr etwas leid thue, mit dem Feuer gespielt zu haben. Ob sie es bereinst bereut? Wer weiß!

Und er, der Mann, dem in dieser letzten Stunde sein Glück geraubt ist, ob er vergessen wird? In seinen Jahren — er ist bereits zweihunddreißig — vergibt man nicht mehr so leicht; ob ihm noch jemals ein Mädchen entgegentreten wird, das er lieben wird, wie er jene leichtsinnige, oberflächliche Weltdame geliebt hat?

* * *
Zehn Jahre später ist's. Die Natur hat zehnmal ihr Frühlings- und Sommerkleid abgestreift, um im Herbst- und Wintergewand zu erscheinen, und ist doch jedes Jahr leuchtend in Frühlingsfrische wieder auferstanden. Nur die Menschen sind älter geworden und haben sich geändert.

Wir treten in ein mit raffiniertem Luxus ausgestattetes Zimmer, in welchem die jetzige Baronin v. Gnaden ihrem zweiten Manne gegenüber sitzt, den sie ein halbes Jahr nach jener Unterredung mit dem Professor v. Werner, oder vielmehr — dessen Baronstitel sie geheiratet hat.

„Du brauchst schon wieder Geld?“ fragt sie unwillig den Baron.

seine Söhne dem deutschen Staatsgymnasium in Cilli zufinden, trotzdem die Beschickung slovenischer oder selbst croatischer Gymnasien schon wegen der günstigeren geographischen Lage die Erziehungskosten in vielen Fällen sogar wesentlich verringern würde.

Die Erfüllung eines nur mit dem Scheine des Bedürfnisses und der Berechtigung umgebenen Begehrens wird die in der deutschen Bevölkerung bestehende Erbitterung in bedenklicher Weise steigern; erklärlich, weil es sich wiederum eine Fortsetzung der vielfachen, die nationale Eigenart und das materielle Wohl der deutschen Bewohner Cillis gefährdenden Zugeständnisse an die slavischen Politiker handelt, von welchen die nationalen Überzeugungen und wirtschaftlichen Interessen dieser patriotischen Bevölkerung ununterbrochen auf das Tiefste verlegt und beeinträchtigt werden dürfen, während den einfachsten und billigsten Bitten der Deutschen Cillis, sowie des ganzen steirischen Unterlandes niemals Rechnung getragen, sondern stets ablehnend entgegengetreten wird.

Der Gemeinderath der bedrohten Stadt Cilli fühlt sich verpflichtet, klar und deutlich auszusprechen, daß die Errichtung slovenischer Parallelklassen oder die Gründung eines selbständigen slavischen Gymnasiums in Cilli die Auslieferung der deutschen Stadt und damit die Preisgebung der Deutschen des ganzen steirischen Unterlandes an das Slaventhum unbedingt zur Folge haben muß, und verwahrt sich dagegen, daß eine derartige Maßnahme als eine ganz unbedeutende hingestellt wird, während sie für die Deutschen Untersteiermarks von höchster Wichtigkeit und folgeschwerster Bedeutung wäre."

Die "Neue freie Presse" schreibt über die "Cillier Frage":

Im Unterrichtsministerium ist man derzeit mit der Zusammenstellung des Voranschlags für das künftige Jahr beschäftigt, und dieser Umstand hat den Organen des Hohenwart-Clubs die

"Nun natürlich, ich habe gespielt!" antwortet er gleichgültig.

"Kannst Du denn das Spielen nicht lassen? Es ist eine so häßliche Leidenschaft und verschlingt zudem eine Unmasse Geld," bittet sie flehend.

"Gib das Geld, und lass' mich in Frieden!" herrscht er sie aufgebracht an. "Wozu habe ich denn eine reiche Frau geheiratet?"

Seufzend steht sie auf. Diese Scenen sind ihr nichts Neues — sie wiederholen sich regelmäßig, wenn der Baron im Club war, was nicht öfter als sechsmal in der Woche geschieht. Sie händigt ihm das Geld ein. Ironisch lächelnd, küßt er ihr die feine, weiße Hand, indem er leichthin sagt: "Ich danke Dir. Ueberdeß ist der Dank wohl kaum nöthig. Ich werde heute abends mein Glück versuchen und zwar mit dem Gelde, das ich direct aus Deinen süßen Händchen empfinge."

Voll Abscheu wendet sie sich ab. Im selben Augenblick meldet ein Diener: "Professor v. Werner nebst Gemahlin!" — Sie zuckt leicht zusammen, faßt sich aber gleich wieder und sagt langsam: "Ich lasse bitten!"

Gleich darauf tritt jener ernste, schöne Mann ein, am Arme eine schlanke blonde Frau mit großen, rehbraunen Augen und süßem, fast noch kindlichem Gesichtchen, auf welches er zärtlich herabsieht. Man nimmt Platz und spricht von

Veranlassung gehoben, auf die Frage der Cillier Parallelklassen zurückzukommen und es als eine Forderung nicht bloß der Slovenen, sondern des gesamten Hohenwart-Clubs hinzustellen, daß diese Parallelklassen schon im nächsten Schuljahr errichtet werden. Die neuere Aufwerfung dieser Frage hat unter den Deutschen Steiermarks Beunruhigung hervorgerufen, und selbst in jenen Kreisen, welche der Coalition angehören — bekanntlich stehen zu derselben gerade aus Steiermark sehr wenige Abgeordnete — verlangt man, daß die in der Coalition befindlichen deutschen Abgeordneten das deutsche Interesse, das mit der Ultraquäisierung des Cillier Gymnasiums in Frage kommt, schützen. Das wird zweifellos geschehen, denn die Ultraquäisierung des deutschen Gymnasiums in Cilli bedeutet die Vernichtung einer deutschen Bildungsstätte, sohin die Zurückdrängung des deutschen Besitzstandes, und schon darin läge eine Verlegung der Voraussetzungen und Bedingungen der Coalition. Selbst Dr. Ebenhoch hat in seiner jüngsten Rede die Coalition nur dann für möglich erklärt, wenn jede der drei Parteien jene Forderungen zurückstellt, welche von einer der beiden anderen Parteien grundsätzlich bekämpft werden. Im Übrigen kann von einer Errichtung der Cillier Parallelklassen zu Beginn des nächsten Schuljahres schon deshalb keine Rede sein, weil ein Credit zu diesem Zwecke nicht bewilligt ist. Die ganze Frage ist nichts weniger als dringend. Brennend mag sie höchstens für ein halbes Dutzend slovenischer Supplenten und für das halbe Dutzend slovenischer Abgeordneter sein, die im Hohenwart-Club verblieben sind und sich nach einem taktischen Erfolg sehnen. Und zu diesem Zwecke sollte eine deutsche Lehranstalt vernichtet und Hader in die Coalition hineingetragen werden?

Amschau.

(Croatisch-slovenisches Vereinigungsfest.) Die Radicalen wissen es durchaus, daß die südslavische Idee schon in der Studentenschaft die ausgiebigste Weckung und Pflege findet. Zu diesem Zwecke veranstaltet man abwechselnd Verbrüderungsfeste in Laibach und in Agram. Auch im laufenden Sommer wird es ein solches zwischen croatischen und slovenischen Abiturienten der verschiedenen Lehranstalten geben, und zwar am 15. August in Laibach. Welche Politiker bei solchen Versammlungen das große Wort führen, braucht nicht besonders gesagt zu werden.

Nun gleichgültigen gesellschaftlichen Ereignissen. Nach etwa zehn Minuten empfehlen sie sich wieder. Beim Gehen fängt die junge Frau einen haßerfüllten Blick der Baronin auf. Zu Hause angekommen, schlingt die junge Frau dem Professor ihre Arme zärtlich um den Hals, und: "Du Curt, was hat denn die Baronin wider mich? Sie sah mich so komisch an, als wir gingen," kam es leise und stockend über die frischen rothen Lippen.

"Mein kleines liebes Frauchen, das bildest Du Dir wohl nur ein! Wer sollte Dir wohl nicht wohlwollen?"

Er schließt sie innig in seine Arme und küßt den kleinen rothen Mund. Wozu auch die harmlose reine Gemüth mit jener halbvergessenen häßlichen Geschichte seiner ersten Liebe bestreiten! Und sie? Sie gibt sich zufrieden, und nach einer Weile macht sie sich lebhaft los und jaucht: "Curt, ich will unseren Kleinen holen." läuft hinaus und kommt gleich darauf mit einem kleinen, etwa halbjährigen reizenden Jungen auf dem Arme zurück. Der Kleine hat nicht der Mutter reizende Schelmäugen, sondern die schönen Blauäugten seines Vaters, aber sonst ist das Gesichtchen ganz das seiner jungen Mutter. Und der Vater umfaßt innig sein junges Weib und sein Kind, und ein unaussprechliches Glück leuchtet aus den ernsten blauen Männeraugen. Ja, er ist glücklich im Besitz dieser Frau und seines Kindes; er hat

Cillier Gemeinderath.

Cilli, 20. Juli.

Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Gustav Stiger eine Gemeinderatssitzung statt, zu deren Beginn GR. Landtagsabg. Dr. Wokau einen Dringlichkeitsantrag betreffend die Abwehr der Stadt Cilli gegen die Errichtung slovenischer Parallelklassen am hiesigen deutschen Gymnasium oder die Errichtung eines selbständigen slovenischen Untergymnasiums in Cilli begründete. (Siehe Leitartikel.) Die trefflichen Ausführungen des Referenten wurden wiederholt durch lebhafte Beifall unterbrochen und die sodann beantragte Entschließung einstimmig angenommen.

Unter den Einläufen gibt der Vorsitzende ein Dankesbrief des Bürgermeisters Dr. Buchmüller in Leoben auf die Condolenz des Gemeinderathes anlässlich des Ablebens des Abgeordneten Dr. Heilsberg bekannt, weiters eine Zuschrift des Cillier Musikvereins, worin um Delegierung von Gemeinderäthen i. d. das mit den Vorarbeiten behufs Abhaltung eines Sommerfestes im Stadtpark zu betrauende Comité ersucht wird. Es wurden die GR. Rauch und Walland hierfür gewählt.

Zur Tagesordnung übergehend, wurde das Gesuch des Herrn Carl Teppi um Auszahlung des Kaufschillings für an die Stadtgemeinde verkauften Grund vertagen erledigt. (Referent GR. Dr. Sajowiz.)

Auf eine Zuschrift der k. k. Bezirkshauptmannschaft betreffend die Beitragsleistung zu den Sanierungsmaßnahmen wurde beschlossen, die noch zu zahlende Differenz pr. 27 kr. zu den 237 fl. 18 kr. beitragenden Kosten flüssig zu machen, weiters wird das Stadtamt beauftragt, zu erheben, inwiefern die Besitzer von Gründen im Inundationsgebiete zur gelegentlich normirten Beitragsleistung pr. 50% heranzuziehen wären. (Berichterstatter GR. Dr. Sajowiz.)

Über Bericht desselben Referenten wurde dem Recurs des slovenischen Vorschüßvereins Posojilnica, betreffend den Bau eines Nationalhauses an der Laibacher Straße, stattgegeben.

Der Obmann der Bausektion GR. Oberingenieur Piwon berichtete sodann über eine Eingabe des Herrn Anton Skoberne betreffend dessen Bau in der Laibacher Straße. Es wurde beschlossen, auf den früheren Beschlüssen zu beharren.

Ein Baugesuch des Herrn Dimek in der Feldgasse, anbelangend die Herstellung einer Fassade wurde bewilligt, ein Gesuch des Herrn S. Payer um Bewilligung der Herstellung eines Stalles und einer Schlammer in seinem

noch ein Glück gefunden, daß er an der Seite jener eulen, gefallshüttigen Frau nie sein eigen genannt hätte. Sein kleines Weib, dieses einfache, reizende Wesen mit den sonnigen, lachenden Augen hat ihn nochmals eine Liebe gelehrt, wie er sie für jene Frau empfunden hatte. In einer Gesellschaft war es, wo er ein junges, kaum sechzehnjähriges Mädchen kennen lernte, und sie fesselte ihn, ohne es zu wissen, durch ihr kindliches Geplauder und ihre Schelmereien. Nachdem er ein Jahr lang oft mit ihr zusammenkamen, glaubte er, zu bemerken, daß die großen Kinderaugen in dem süßen Gesichtchen aufleuchteten, wenn sie ihn sah, daß sie ihn lebhafter begrüßte als andere Herren. Erst schrieb er es seinem Alter zu, indem er dachte: "Sie meint, ich sei ja doch schon ein alter Onkel." Dennoch trat er, etwas zaghaft und nach langer, reißlicher Ueberlegung, mit seiner Bitte um ihre Hand hervor, und sie nahm jubelnd die Hand des damals beinahe vierzig Jahre alten Mannes an.

Ein Jahr später führte der glückstrahlende Professor seine junge Frau in sein neues Heim. Und sie sind glücklich; der Professor hat jene seltene schöne blaue Blume des Glücks gefunden, die so wenig tierblichen blüht, die von so vielen gesucht und von so wenigen gefunden wird. Jetzt sind sie zwei Jahre verheiratet, und der Professor hat noch keine Secunde bereut, daß er das junge, fast noch kindliche Wesen an den Altar geführt

Hause in der Feldgasse wurde genehmigt mit der Beschränkung, daß er dort keine Thiere schlachet, die Cadaver dort auch nicht ausweidet und ruht und den Rauchfang 1 Meter höher als die anstoßenden Gebäude herstellt. Ueber Antrag des GR. Dr. Wokau wurde beschlossen, die sanitären Zustände in der betreffenden Straße überhaupt einer eingehenden Untersuchung zu unterziehen.

Der Obmann der Finanzsection Vicebürgermeister Jul. Rakusch referiert sodann über eine Eingabe des Herrn Janitsch um Überlassung der Koblenzlieferung für die Gemeinde. Es wurde jedoch beschlossen, hierüber die öffentliche Concurrenz auszuschreiben.

Namens der V. Section berichtet deren Obmann GR. Mathes über die neue Fiskenordnung der Stadt Gelli, welche mit einigen Modificationen angenommen wurde.

Der öffentlichen folgte eine geheime Sitzung.

Aus Stadt und Land.

Gelli, 21. Juli.

Deutscher Schulverein. [Haupstelle.] Zu Beginn der am 17. Juli stattgehabten Ausschüpfung widmet der Vorsitzende dem kürzlich so rasch aus den Leben geschiedenen langjährigen Ausschusmitgliede Dr. Josef Alfred Heilsberg einen tiefempfundenen Nachruf. Hierauf wird der Frauenortsgruppe in Wittowitz für eine Spende und den Ortsgruppen in Lieben, Smichow, Steyr und Wr.-Neustadt für namhafte Festerträge, den Ortsgruppen in Bruck a. M. und Tannwald für Sammlungen, weiters der Stadtgemeinde Bielitz und der Stadtgemeinde Biala, der Sparcasse in Wr.-Neustadt und endlich der Tischgesellschaft im Gasthof "zum goldenen Hirschen" in Wr.-Neustadt für Spenden der Dank ausgesprochen. Nach Kenntnisnahme des Berichtes des Zahlmeisters über die am 17. Juli stattgehabte Scontrirung der Cassa und deren ordnungsgemäßen Befund, sowie der Nachricht über den Unfall eines Legates nach Franz Socol in Wr.-Neustadt wird die Vorarbeit zu dem am 12. August in Trautnau abzuholgenden Ortsgruppentag in Berathung gezogen. Den Schulen in Witschloberg, Gundschachen, Schreibendorf, Sct. Jacob, Buchholz, Wittuna und Prachatz, ferner für den gewerblichen Fortbildungunterricht in Weitenstein-Hohenegg und die Kindergarten in Hohenau, M.-Auffee und Unter-Wielands werden Unterstützungen bewilligt und schließlich Angelegenheiten der Vereinsanstalten in Blattnitz, Holleschowitz, Königsberg, Laibach, Leifers, Lieben, Prachatz, Puglitz, Röschka, Sct. Egidi und Wschowitz erledigt.

hat, welches ihm jetzt sein Heim erhellt, wie Sonnenstrahlen eine dunkle Stube.

Und jene Frau, die die Liebe eines simplen Professors willig für den Titel einer "Baronin" vertrauchte, steht jetzt spät am Abend am Fenster und denkt an ein Paar herzige braune Frauenäugen, die erstaunt heute ihren haserfüllten Blick aufgefangen hatten. Und sie denkt daran, daß sie hätte den Platz ausfüllen können an der Seite jenes Mannes, an der jetzt eine von sonniger Heiterkeit umflossene Frauengestalt waltet.

Sie denkt in dieser einsam verlebten Stunde an all' das, was sie an jenem Tage verschert hat und — was sie dafür ertauscht. Bei dieser Frage, die sie sich selbst bitter lächeln stellt, fällt ihr Auge auf einen Mann, der mit unsicherem Schritte auf das Haus zukommt. Sie erkennt in ihm ihren Mann, den "Baron", und sie wendet sich schaudernd vom Fenster ab.

Ob sie jetzt bereut? Nur das Auge, das von oben herab in das wohlverschlossene Zimmer der Baronin sieht, kann den Jammer sehn, dem sich die arme, schwer geprüfte Frau heute in ihrem Zimmer hingibt, um morgen den heute so schmerzlich verzogenen Mund in conventioneller Lüge lächeln zu lassen und der Welt die glückliche Gattin eines "Barons" zu zeigen.

Verein Südmark in Graz, Steiermark, Frauengasse Nr. 4, im 1. Stock. Amitsstunden täglich außer an Sonn- und Feiertagen von 9—1/2 Uhr. Der deutsche Verein "Südmark" setzt sich die Aufgabe, die deutschen Stammesgenossen wirtschaftlich zu unterstützen, die in den gemischtsprachigen Bezirken Steiermarks, Kärntens, Krains und des Küstenlandes bereits wohnen oder sich dort niederlassen. Verliehene Unterstützungen. Einem Gewerbsmann im Bezirk Friedau ein Darlehen von 500 Gulden, einem Besitzer im Bezirk Mahrenberg ein Darlehen von 300 G., einem Gewerbsmann im Bezirk Gelli 200 G., einer Frau in Krain eine Spende von 30 G. und noch andere kleinere Spenden. Gesucht werden Maierleute für Unterrain bei Pettau. Ortsgruppen gegründet. Wien, akad. am 27. Juni, Kremsmünster am 1. Juli, Linz am 11. Juli; die Sitzungen der Ortsgruppen Deutsch-Festritz-Peggau in Steiermark und Weitau und Umgebung im niederösterr. Triestingthal sind der Behörde überreicht worden. Spenden. Graf von Greneville durch den Herrn Buchhändler Franz Pechel 5 G. 35 Kr., Ungenannt 30 G., Ortsgruppe Marburg 14 G., Ortsgr. Stainz 1 G. 10 Kr., Doctor-Potus im Schweizerhause 6 G. 18 Kr., Sommerfest in Graz 1705 G. 26 Kr.; Erträgnisse aus den Sammlern der Ortsgruppen: Kroisbach-Mariagrün 11 G. 66 Kr., Fürstenfeld 2 G. 40 Kr., Marburg 14 G. 48 Kr., Voitsberg 9 G. Die heurige Hauptversammlung findet am 2. September zu Pettau statt. Die Tagesordnung wird demnächst mitgetheilt werden. Die Ortsgruppenleitungen werden dringend ersucht, ihre Mitgliederbeiträge und Jahresausweise einzusenden, ihre Vorstandsmitglieder und Vertreter für die Hauptversammlung ehestens bekanntzugeben, damit die Drucklegung des Jahresberichtes und die Vorarbeiten für die Hauptversammlung nicht gehemmt werden.

Böhmerwald - Passionsspiel in Höritz. Die Vorstellung am 15. Juli war wohl die glänzendste in der Spielzeit und fand bei vollständig ausverkauftem Hause statt. Die Haupthaftson ist in vollem Gange, denn ein Publikum aus allen Ländern füllte das Haus. Der Eindruck der Vorstellung war wie immer ein erhebender und wer die Wirkung sieht, begreift den Andrang. Man kann sagen noch Niemand hat Höritz unbefriedigt verlassen. Die nächste Vorstellung findet Sonntag, den 22. Juli statt. Die Passionsleitung in Höritz versendet auf Wunsch gratis genaue Beschreibung des Spiels und der Reise.

"Slovenski Gospodar" — ein Lügenblatt. Die "Marburger Zeitung" fertigt unter vorstehendem Titel das genannte slovenische Heftblatt folgendermaßen treffend ab: Wir schmeicheln uns durchaus nicht, eine große Entdeckung gemacht zu haben, wenn wir mit schlichten Worten die Thatache feststellen, daß das berüchtigte Ehrenblatt "Slovenski Gospodar" nach Herzenglust lügt. Da wir aber nun einmal die Aufgabe übernommen haben, in den finsternen Winkel hineinzuleuchten, aus welchem das giftige Reptil seinen ekelregenden Geifer verspricht, so bleibt uns nichts anderes übrig, als mit einem in Carbollösung getränkten Tuche vor der Nase unsere Pflicht zu erfüllen, um eine der vielen Brachtleistungen des Organs zur Verbezung und Verblödung wieder einmal festzunageln. Vor nicht langer Zeit teilten wir unsern Lesern mit, daß Ehren-Gospodar gegen den zu Friede und Eintracht mannden "Stajerski kmet" mit dem ganzen Grimm seiner Basiliskennatur zu Felde zieht, weil er, das soll heißen seine Macher und Gönner sich in Angst verzehren, die Versöhnung zwischen deutschen und slovenischen Bauern könnte tatsächlich eintreten. Damit hätte der Bastard aus der Kärntnerstraße seine Existenzberechtigung eingebüßt und es bliebe ihm nichts übrig, als sich hinzulegen, um an seinem eigenen Gif zu ver.... Um diesem Schicksal zu entgehen, setzt er alle bösen Geister der Hölle, darunter auch den der Lüge in Bewegung und

bindet beispielweise mit dreifester Miene seinen vertrauensseligen Lesern den Riesenbären auf, "Stajerski kmet" flattert als ein Vorte der biesigen Strafanstalt in die Welt hinaus. Diese fausidicke Lüge ist so plump und einfältig, daß nur die allerdümmeren Schafe sie als Wahrheit hinnehmen können und wir hätten uns mit der unsäglich albernen Behauptung auch gar nicht beschäftigt, wenn es uns nicht sehr Wunder nehme, daß die Leitung der Strafanstalt nicht sofort auf das Entschiedenste gegen die handgreifliche Unwahrheit Widerspruch erhob. Um das bestremdliche Schweigen der Strafanstaltsleitung zu erklären, nehmen wir übrigens gerne an, daß dieselbe vor dem Inhalte des "Slovenski Gospodar" die gleiche heilige Scheu besitzt, wie alle Menschen, die sich vor platter Gemeinheit, Verleumdungsucht und Verhetzungswuth mit Abscheu abwenden. Im übrigen sind wir überzeugt, daß die Leitung der hiesigen Strafanstalt, wenn sie durch diese Zeilen Kenntnis von dem läugnerischen Gefasel des "Slovenski Gospodar" erhält, nicht zögern wird, zu erklären, daß der "Stajerski kmet" in der Strafanstalt weder redigiert, noch herausgegeben wird und auch keinen Mitarbeiter unter dem Lehr- und Aufsichtspersonale des Strafhauses besitzt. Wenn es übrigens dem Ehren-Gospodar so sehr darum zu thun ist, die Bauern vor der Strafanstalt zu warnen, so sollte er auf die Strafhausarbeit und auf die Thätigkeit der Sträflinge in den Wein-gärten hinweisen, woraus für den Gewerbetreibenden sowohl als den Bauer eine empfindliche Coucurrent erwächst. — Wir möchten unsere heutigen Betrachtungen mit dem frommen Wunsche schließen, daß der "Slovenski Gospodar" sowohl den ihre Strafe verbüßenden, als den freigesetzten Sträflingen nie zu Gesicht kommen möge, denn sonst müßte sich jeder Besserungsversuch als fruchtlos erweisen.

Das Marburger slovenisch-clericalen Käseblatt, die "Südst. Post", dessen Redaktion sich bekanntlich ab und zu von seinen Hintermännern, wie unlängst von Micha Boschjak, öffentlich Maulschellen versezen muß, versteckt sich abermals in seiner letzten Nummer gezwungenerweise eine Ohngefeige in Form einer Erklärung an der Spitze des lokalen Theiles, welche Erklärung also lautet:

"Die Redaktion der "Südst. Post" bestellt es, den Bericht aus Friedau über das Kaiserfest am 18. August 1893 in ihr Blatt Nr. 68 vom 26. August 1893 aufgenommen zu haben, da sie sich nachträglich überzeugte, daß die in demselben enthaltenen beleidigenden Neuerungen gegen die deutschen Bürger und f. f. Beamtene von Friedau und deren Frauen und Kinder nicht gerechtfertigt waren. Auch die in der Nummerung der Redaktion zu diesem Artikel enthaltenen beleidigenden Neuerungen und insbesondere auch die Anwürfe gegen Herrn Oberlehrer Ferdinand Rausch werden hiermit zurückgenommen."

Wir gratulieren den Lesern des Marburger slovenischen Sokratenblattes zu einer so schändlichen Lüge!

Die Verbindung deutscher Hochschüler aus Untersteiermark "Germania" in Graz hat am 10. d. M. ihre Umgestaltung aus der Ferialverbindung in glänzender Weise gefeiert. Um 11 Uhr vor-mittag fand eine feierliche Auffahrt zur Universität und zur technischen Hochschule statt. Den Zug, der seinen Ausgang von der Verbindungskneipe in der Leonhardstraße nahm, eröffneten zwei elegante Bierspanner mit den beiden Etichargierten der "Germania", denen in einer langen Wagenreihe die übrige Activitas und mehrere "alte Herren" der Verbindung folgten. Die Wagenreihe bewegte sich durch das Burgthor zur Universität, wo eine große Studentenmenge versammelt war, während sich auf dem Platze vor der Domkirche ein Kranz von Damen eingefunden hatte. Vor der Universität wurden die Wagen verlassen, und die Chargierten begaben sich zu Sr. Magnificenz dem Rector Prof. Dr. R. Hildebrand, um demselben ihre Aufwartung zu machen. Darauf nahm der

Bug seinen Weg wieder durch das Burghor, dann die Glacisstraße und Rechbauerstraße zur technischen Hochschule. Hier nahm der Senior des Professoren-Collegiums, Herr Regierungsrath Prof. Wasilser als Stellvertreter des abwesenden Rectors Prof. Dr. v. Ettingshausen die Aufwartung der Verbindung entgegen, worauf die Fahrt über den Kaiser-Josef-Platz, durch die Allee gasse, Herrengasse, Landhaus- und Schmiedgasse fortgesetzt wurde und bei der Ressource-Gastwirtschaft ihr Ende fand. Hier wurde im rothen Saale der Frühschoppen eingenommen. — Abends um $\frac{1}{2}$ 9 Uhr fand im Ritterbundesaal eine sehr gut besuchte und in allen Theilen gelungene Festkneipe statt. Dieselbe wurde mit dem „Gaudemus“ eröffnet, worauf der Sprecher der Germania, Phil. M. Ruppichl, die erschienenen Festgäste im Besonderen begrüßte. Zahlreiche „alte Herren“ der Verbindung waren anwesend, darunter auch drei von jenen, welche im Jahre 1884 die ersten Schritte zur Gründung der Ferialverbindung „Germania“ unternommen hatten, nämlich die Herren Dr. Med. J. Nedermann, Dr. Jur. Straczowski, und Finanz-Concipient A. Orthaber. Ferner waren erschienen Vertreter der Burschenchaften „Allemannia“ und „Arminia“, der Ferialverbindung „Carniola“, des Vereines der siebenbürgisch-deutschen Hochschüler „Saxonia“, des akademischen Gesangvereines, des deutschen Turnvereines beider Hochschulen und des akad. Historikerclubs. Weiters der rühmlich bekannte nationale Dichter Dr. Frz. Gottsch und viele andere Freunde der Verbindung. Nach dem Liede „Deutschland, Deutschland über alles“ hielt der Sprecher der Verbindung die Festrede. Er streifte mit einem kurzen Rückblick die Geschichte der „Germania“ und den Entwicklungsgang, den sie im Laufe von 19 Semestern durchgemacht. Er wies nach, daß die „Germania“ das vollste Recht hat, sich ebenbürtig in die Reihe der übrigen Verbindungen zu stellen, da sie von jeher an allen akademischen Veranstaltungen den regsten Anteil genommen. Sie hat sich von den übrigen Körperschaften nur dadurch unterschieden, daß sie ihre Hauptthätigkeit in die Zeit der Ferien und in die engere Heimat verlegte. In neuer Gestalt, doch vom alten Geiste geleitet in der Bahn, die ihre Gründungsburschen und „alten Herren“ vorzeichnet, will die „Germania“ ihre bisherige Wirksamkeit im akademischen und nationalen Leben unermüdlich fortführen. Sie wird überall zu finden sein, wo es gilt, die akad. Freiheit, das Ansehen und den deutschen Charakter der Grazer Hochschulen zu wahren und zu verteidigen. Dabei aber wird sie nach wie vor ihr Hauptaugenmerk jenen Gebieten im Süden der Ostmark zuwenden, wo unsere herrliche Mutter sprache einen so schweren Kampf mit einem halbfertigen Idiom zu führen hat. Auf diesem Gebiete wird die „Germania“ ihre nationale Thätigkeit rastlos fortführen und hofft für diese Arbeit jetzt neue Kräfte um ihr schwarz-roth-goldenes Banner zu scharen, da sie nicht mehr an einen so engen Ergänzungsbereich gebunden ist, wie bisher. — Der mit grossem Beifalle aufgenommenen Rede folgte das Bundeslied der „Germania“. Hierauf begrüßten die Vertreter der einzelnen befreundeten Körperschaften die Verbindung und brachten derselben ihre Glückwünsche dar. Dann sprach der „a. V.“ der „Germania“ Med. Regula und hob in schwungvollen Worten die Treue und Anhänglichkeit der „alten Herren“ an die Verbindung hervor, worauf Herr Dr. Straczowski in ernster und von warmer Begeisterung getragener Rede im Namen der „alten Herren“ erwiderte. Von den in überaus großer Zahl eingelaufenen Schriftstücken seien nur einige kurz hervorgehoben. Begrüßungsschreiben hatten unter anderen geschickt: Der Prorektor der Universität, Herr Prof. Dr. M. Schläger, der Reichsrathsabgeordnete Prof. Dr. Hofmann-Wellenhofer, der Landtagsabgeordnete Dr. E. J. Wokau, der Bürgermeister von Windisch-Graz Dr. J. Tomescheg, der Bürgermeister von Pettau J. Orning, mehrere Vereine, die

verhindert waren, Vertreter zu entsenden, zahlreiche „alte Herren“ u. s. w. — Mit Grebel's „Kriegslied“, das bei dieser Gelegenheit zum erstenmale als Commerslied gesungen wurde, ward der officielle Theil der Kneipe geschlossen, doch hielt ein flottes Hospiz unter der Leitung des „alten Herrn“ Dr. Pöseck die Germanen und ihre Freunde noch lange bei Liederchall und Becherklang vereint. Die Verbindung „Germania“ aber darf sich sagen, daß ihr erstes in Graz veranstaltetes Fest würdig und glänzend verlaufen ist.

Musikverein Cilli. Am 2. August findet das Benefice-Concert des tüchtigen Capellmeisters unserer Musikvereins-Capelle Herrn Dießl statt und steht zu erwarten, daß der Concert-Abend zu den gennreichsten der Saison gehören wird. Es ist nicht zu leugnen, daß Capellmeister Dießl während seines 6jährigen Hierseins die Musikcapelle und überhaupt das musikalische Leben in Cilli auf eine sehr anerkennenswerthe Stufe gebracht hat, daß er mit Fleiß, Hingabe und Ausdauer die ihm unterstehende, allerdings aus tüchtigen Musikern bestehende Capelle des Cillier Musikvereins zu dem gemacht hat, daß jeder nur Lob für die Leistungen derselben hat. Wir wünschen deshalb dem Capellmeister Herrn Dießl zu seiner Ehreneinnahme besten Erfolg und halten es für Pflicht jeder für das gesellschaftliche und musikalische Leben in Cilli sich interessierenden Persönlichkeit, das Benefice-Concert des Herrn Capellmeisters Dießl zu besuchen. Verdient hat er dies um Cilli gewiß. Das Programm des Concerts werden wir noch veröffentlichen. Am Samstag den 21. d. M. 8 Uhr abends findet im Hotel „Löwen“ die Sitzung des Fest-Comités für das Mitte August im Stadtpark abzuhaltenen Musikvereinfest statt, in welcher das Programma festgesetzt wird. Es wäre sehr zu wünschen, daß dem Musikvereine durch zahlreichen Besuch des Festes ein nennenswerther Reingewinn zugewendet würde, denn die noch immer ungenügende Unterstützung seitens der Heimischen und Fremden läßt auf die Dauer den Fortbestand der Vereinskapelle, die eine unbedingte Nothwendigkeit für Cilli ist, zur Frage werden. Beitrittsklärungen und Spenden, letztere gegen Quittung, werden von dem Cassier des Vereins Herrn Fr. J. Nowak, Fachlehrer der Bürgerschule, Herrengasse 19, entgegengenommen.

Die mündlichen Maturitätsprüfungen fanden am biesigen Gymnasium am 16., 17. und 18. d. M. statt. Denzelben unterzogen sich 20 öffentliche Schüler und 1 Externist und zwar mit nachstehendem Erfolge: 3 erhielten Zeugnisse der Reife mit Auszeichnung, 13 wurden für reif erklärt, 3 dürfen das Examen aus jedem Gegenstande nach den Ferien wiederholen, 1 öffentlicher Schüler und der Externist wurden reprobirt. Mit Auszeichnung bestanden die Prüfung die Abiturienten: Hojniki Carl, Koncan Johann und Bodolsek Josef.

Steirischer Sängerbund. Die Bundesleitung hat vor einiger Zeit die Herausgabe einer Sammlung von Männerhören in Angriff genommen und befindet sich das erste Heft bereits im Drucke. Es enthält 35 Nummern u. zw. mit Ausnahme des Bundeswahlspruches und zweier, ebenfalls noch nicht im Druck erschienenen, aber bei Bundesfesten bereits aufgeführter Chöre, durchgehends Neuheiten. Die hervorragendsten steirischen Componisten haben sich an dem Werke betheiligt, welches in der zur Aufführung nothwendigen Anzahl sämtlichen Bundesvereinen unentgeltlich zugesendet werden und zur Förderung des Sängerwesens unzweifelhaft sehr viel beitragen wird. — Die Männergesangvereine Straßgang und Wildon sind dem Bunde beigetreten.

Ausstellung von Motoren, Hilfsmaschinen und Werkzeugen für das Kleingewerbe September 1894 in Graz. Das hohe k. k. Finanzministerium hat auf Ersuchen der Ausstellungscommission mit Erlass vom 4. Juli l. J. 30.167 das biesige k. k. Hauptzollamt ermächtigt und angewiesen,

die aus dem Auslande eingehenden Ausstellungsgegenstände gegen Zollsicherstellung beziehungsweise Haftung der Ausstellungscommission, geeignete Identitätsbezeichnung und Festsetzung einer Ausfuhrfrist bis Ende October 1894 im Vormerkverfahren abzufertigen und es werden demnach die k. k. Grenzollämter angewiesen werden, für die Ausstellung einlangende Gegenstände behufs Vormerkabfertigung an das biesige k. k. Hauptzollamt zu überweisen. Weiters hat die k. k. priv. österr. Nordwestbahn und die k. k. priv. südnordb. Verbindungsbahn die frachtfreie Rückförderung der Ausstellungsgegenstände auf ihren Linien bewilligt. Die gleiche Begünstigung dürfte auch von den übrigen Bahnen zugestanden werden, worüber in Kürze die Entscheidung gefällt werden wird. Außer der vom hohen k. k. Handelsministerium zuerkannten Unterübung sind sowohl von dem hohen steiermärkischen Landesausschusse als auch von der löblichen Stadtgemeinde Graz dem Ausstellungsausschusse Unterstützungen zugesstanden worden, wovon ein Theil zur etwaigen Anschaffung von Motoren oder Hilfsmaschinen bestimmt ist.

Mittheilung. Der Besitzer der 4 $\frac{1}{4}$ % Staatsobligationen Nr. 220791 und 227999 der Elisabeth-Bahn und der 4 $\frac{1}{4}$ % Pfandbriefe der Boden-Creditanstalt fl. 100 Nr. 0.474 wird bezüglich Aufklärung ersucht, im Comptoir der Firma Traun und Stiger zu erscheinen.

Militär-Concerde. Am Montag findet, wie bereits mitgetheilt, ein Militär-Concert der Musikcapelle des 87. Inf.-Reg. im „Waldhaus“ und am Dienstag im Hotel „Löwen“ statt.

Liedertafel des Männergesangvereins „Liederkrantz“. Am 1. August findet im Gartenalon des Hotels zum „Löwen“ eine Liedertafel des Männergesangvereins „Liederkrantz“ unter der Leitung des neuen Dirigenten Herrn Waldhans statt. Wir kommen noch darauf zurück.

Curlisten. Nr. 12 der am 16. Juli ausgegebenen Curliste von Rohitsch-Sauerbrunn weist 812 Parteien mit 1290 Personen, die am 15. Juli ausgegebene Nr. 4 der Curliste von Römerbad weist 237 Parteien mit 519 Personen und die am 15. Juli ausgegebene Nr. 4 der Curliste von Stein weist 215 Parteien mit 323 Personen aus.

Beim Pöllerschießen verunglückt. Am Dienstag wurden drei Personen aus dem Sonnthal, welche gelegenlich der Anwesenheit des Herrn Fürstbischofs das Bedienen von Pöllern zu besorgen hatten, infolge schwerer Verletzungen nach Graz transportiert.

Gaserio, der Mörder Garnots ist entsprungen — einer italienischen Familie. Au! Bei der Hitze!

Ein Trinkspruch Dr. Hyrtl's. Der weltberühmte Anatom, der große Gelehrte und weise Lehrer Hyrtl ist zu Beginn dieser Woche in Perchtoldsdorf bei Wien gestorben. Zu den vielen Erinnerungen an die schönen Züge und tödlichen Episoden aus seinem Leben, welche die Tagesblätter bringen, sei hier auch ein Trinkspruch wiedergegeben, den wir der „Allgem. Wiener medizin. Zeitung“ entnehmen, welchen Prof. Dr. Hyrtl anlässlich seines 70. Geburtstages am 7. Dezember 1880 an die ihm Orationen bringenden Wiener Aerzte hielt und aus dem ersichtlich, daß Hyrtl auch eine ferngefundene nationale Anschauung hatte. Der Trinkspruch Hyrtls lautet:

„Ihr habt den Professor leben lassen, der Professor hält es für seine Pflicht, auch der Wissenschaft im Kreise wissenschaftlicher Männer zu gedenken. Ich wünschte, daß das, was ich sagen werde, nicht bloß hier unter uns, sondern draußen, so weit in Österreich die deutsche Zunge reicht, vernommen werden möge. Es wäre höchste Zeit dazu. Es sind nun bald 300 Jahre her, daß ein großer Gelehrter und Staatsmann, Bacon von Berulam, Lordkanzler von England unter Jacob I., in seinem berühmten Werke „De augmentis scientiarum“ die denkwürdigen Worte niedergeschrieben hat:

„Quantum scimus, tantum possumus“, was seine Landsleute kurzweg mit „Knowledge is power“ übersetzten. Der schöne Gedanke, der aus diesen Worten spricht, wurde von allen gebildeten Nationen aufgenommen und in ihren Sprachen wiedergegeben. Selbst bis nach Österreich ist er nach und nach gekommen; wir haben es vor wenigen Jahren aus dem Munde eines Ministers vernommen: „Wissenschaft ist Macht.“ Diese Worte sagen jedoch viel zu wenig. Die Wissenschaft ist nicht blos Macht — sie ist eine Große Macht — ja mehr noch, sie ist eine Welt im Macht geworden, weil kein gebildetes Volk der Erde sich ihrem gebietierischen, allmächtigen Einfluß entziehen kann. Deutschland gebürt der Ruhm, durch seine großartigen Leistungen in allen Gebieten des menschlichen Wissens und Forschens das Meiste dazu beigetragen zu haben, die Wissenschaft auf diese Höhe erhoben zu haben. Wenn auch Deutschland, Jahrhunderte lang in Sonderinteressen zerpalten und in politische Ohnmacht versunken, hatte lernen müssen, sich an die Geringsschätzung der Welt zu gewöhnen, so ist es doch die deutsche Wissenschaft gewesen, an welcher das Selbstgefühl dieser großen Nation zu allen Zeiten sich ruhmvoll und mit stolzem Bewußtsein hat erheben können. Zwar ist es mit Deutschlands politischer Bedeutung in unseren Tagen anders geworden. Der Ruhm gewaltiger Waffentaten, glänzender Siege, eroberte Länder, hat die jüngst erstandene deutsche Einheit gekrönt. Aber dieser Ruhm ist nicht immer der reinste, denn auch Barbaren haben ihre blutigen Fahnen durch die eroberte Welt getragen. Aber um den Vorbeir, welchen sich deutsche Wissenschaft um die Schläfe windet, trauert keine Daphne, und die Thränen des Elends und der Verarmung haben ihn nicht benebt, sondern tausendfältiger Segen ist ihm entsprossen durch Menschen Glück und Menschenwohlfahrt. Darum hoch die deutsche Wissenschaft, hoch ihre Organe, die deutschen Universitäten, denen sich alle Männer der Wissenschaft, somit auch wir, wenngleich in weiter Ferne, doch so nahe verbrüderd fühlen. Noch mal hoch die deutsche Wissenschaft, hoch die deutschen Schulen und die deutsche Sprache!

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark. Am 29. Juli: Maria in der Wüste, Bez. Marburg, J. — Nestelbach, Bez. Umgeb. Graz, J. — Wörtsach, Bez. Irnding, J. — Am 30. Juli: Friedau, J. u. B. — Klein, Bez. Arnsfels, J. u. B. — Lohnitz, Bez. Murau, B. — St. Martin bei Wurmburg, Bez. Marburg, J. u. B. — Ober-Kostrein, Bez. Rohitsch, J. u. B. — Turnau, Bez. Afenz, J. — Am 31. Juli: Dobl, Bez. Lüffer, J. u. B. — Fürstenfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte. — Gonobiz, J. u. B. — St. Lorenzen, Bez. Pettau, B. — Mahrenberg, J. u. B. — Sagorje, Bez. Drachenburg, J. u. B. — Scheifling, Bez. Neumarkt, B. — Am 1. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Laden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Gamlitz, Bez. Leibnitz, B. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 2. August: Graz, Pferde- und Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Bruck a. d. M., B. — Gleichenberg, Bez. Feldbach, J. u. B. — Irnding, J. — Lankowitz, Bez. Voitsberg, J. — St. Leonhard in Windisch-Büheln, B. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Schwanberg, Bez. Deutsch-Landsberg, B. — Am 3. August: Graz, Stechviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Kumberg, Bez. Umgeb. Graz, J. u. B. — St. Stefan im Rosenthal, Bez. Kirchbach, J. — Pettau, Wochenmarkt. — Am 4. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Laden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — St. Egydi bei Schwarzenstein, Bez. Schönstein, J. u. B. — Heiligenberg ob St. Peter, Bez. Drachenburg, J. u. B. — Straßegg, Bez. Birkfeld, B. — Am 5. August: Gosen, Bez. Birkfeld, J. — Gnas, Bez. Feldbach, J. u. B. — St. Johann im Seggaubale, Bez. Arnsfels, J. u. B. —

Kanisch, Bez. Pettau, B. — Laak, Bez. Lüffer, J. u. B. — Lemberg, Gegend, Bez. St. Marein, J. u. B. — St. Nikolai im Saual, Bez. Leibnitz, J. u. B. — St. Oswald, Bez. Oberzeiring, J. u. B. — St. Oswald, Bez. Umgeb. Graz, J. — Pettau, J. u. B. — Puch, Bez. Weiz, J. u. B. — St. Wolfgang im Mönchsegg, Bez. Obdach, B. — Am 6. August: Eichnerz, J. — Fehring, J. u. B. — Maria Schnee, Bez. Mureck, B. — Svetina, Bez. Cilli, J. u. B. — Unterpußgau, Bez. Windisch-Feistritz, B. — Wölling, Bez. Mureck, B. — Am 7. August: Fürstenfeld, Wochenmarkt für Getreide und andere landwirtschaftliche Produkte und Hopfenmarkt. — Am 8. August: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Laden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinplatz. — Pettau, Wochenmarkt.

Lichtenwald. 19. Juli. [Eig.-Ver.] (Gemeindekasse erbrochen.) Der beim Gemeindevorsteher Mathias Gabric in Blanka als Hirt bedientste Anton Jevšnik aus der Gemeinde Sagorje bei Montpreis erbrach am 2. Juli I. J. Nachmittag die Gemeindekasse, entnahm daraus sein Dienstbotenbuch und entwendete aus der Kasse einen größeren Betrag der Gemeindegelder, deren Höhe noch nicht festgestellt werden konnte. Derselbe flüchtete sich hierauf nach Topolovo, Bezirk Drachenburg, nahm beim Grundbesitzer Michael Oprešnik Dienste an, woselbst er alsbald eruiert, von der Gendarmerie verhaftet und dem Gerichte eingeliefert wurde. Jevšnik, zur Rede gestellt, leugnet, einen Geldbetrag aus der Kasse entnommen oder dieselbe erbrochen zu haben, will überhaupt nicht wissen, wo sich selbe befand, muß aber zugeben, daß er sich zur Thatzeit allein im Hause befand und das Dienstbotenbuch tatsächlich entnommen hat.

Vermischtes.

** (Männer und Frauen im Sprichwort.) Ein Mann von Stroh wiegt mehr als eine Frau von Gold (französisch). Eine Mütze ist mehr wert als hundert Hauben (italienisch). Die Kunst der Frau macht den Kubhirten zum Ritter (gascognisch). Liebe und Moschus verraten sich bald (persisch). Liebe sieht man leicht wie Löcher in den Strümpfen (venetianisch). Zum Lieben und zu Törheiten ist der Mann nie zu alt (finnisch). Der Verliebte braucht keine Brille, denn er ist blind (türkisch). Der Mann ist das Feuer, die Frau das Berg, und der Teufel blaßt hinein (toskanisch). Verliebte glauben stets, daß anderen die Augen ausgestochen sind (spanisch). Liebhaber haben eine Glocke an den Augen hängen (dänisch). „Aber, Mädchen, er ist ja blind!“ — „Desto besser!“ (venetianisch). Heiraten macht irdenes Geschirr golden (baskisch). Jede Rebe will ihren Pfahl (lombardisch). Soll ich ihn nehmen? Nahe mir gut, aber rathet mir nicht ab (plattdeutsch). Ein Mädchen, welches spinnt, auf ihr Brauthemd sitzt (russisch).

Fremdenliste der Stadt Cilli

vom 20. Juli 1894.

Hotel Erzherzog Johann:

Frau Mittis, Capitans-Gattin s. Tochter, Triest; Herr Hinko, Kaufmann, Fiume; Eginhard Matevžič Professor, Leoben; Rudolf Schmeiser, Reisender, Wien; Dr. Johann Binder, f. f. Landesschul-inspector, Graz; Frau Ella de Sommain, Oberstens-gattin, Esseg; Herr Josef Fischer, Kaufmann, Wien; Adolf Heidrich, Kaufmann, Wien; Julius Fleischner, Kaufmann, Wien; Franz L. Toman, Wien; Alfred Kratochvyl, Wien; Frau Marie Hanauer, Instituts-Vorsteherin, Wien; Herr Peter Matkovics, Beamte i. R. s. Familie, Wien; Frau Minna Kradochwill, Private, Graz; Herr Em. Bojda, Beamter, Wien.

Hôtel Koscher (Weggang).

Herr Johann Robitschek, Privat, Graz; Johann Ribitschek, Oberlandesgerichtsrath, Laibach; Fr. Josefine Germann, Beamten-Tochter, Mödling; Frau Angelica Stefančík, Private, Triest; Herr Milan Milosinović, Eisenbahninspector, Belgrad-Serben; Raimund Brosch, Privat, Wien; Heinrich Huber, Verbands-Kasseninspector, Graz; M. Koblmüller, Reisender, Wien; Josef Pešavčić, Student, Nassau; Anton Halischán, Postamt - Abjunkt, Freistadt bei Pragerhof; Edmund Engl, Kaufmann, Wien; Franz Bogrin, Zimmermeister, Rann; Gustav Leskofscheg, Forstmeister, Wien; Johann Ebreit, Ingenieur, Graz; J. Fr. Krajkov, Reisender Radnitz a./E.; Franz Breschnig, Student, Schönstein Adolf Langer, Reisender, Wamsdorf.

Hotel Elephant.

Herr Albert Romann s. Familie, Schweden; Alois Klaab Beamter, Wien; Ferdinand Rutter, Reisender, Marburg; J. Pichler, Mühlbesitzer, Weiz; G. Wolff, Frankfurt a. M.; Baron Schönberger s. Gemahlin, Marburg.

Hotel goldener Löwe.

Frau Maria Weiler, Private, Wöllan; Johann Funik, Kaufmann, Graz; Josef Pock, Fleischhauer, Graz; Josef von Wandler, f. f. Beamter, Wien; Otto Pammer, Triest.

Hotel Stern (Georg Lemesch).

Herr Franz März, Wagnermeister, Rann bei Pettau; Ludwig Seidl, Privat, Pettau; Georg Klauscher, Commis, Rann bei Pettau; Josef Juric, Realitätenbesitzer, Rann bei Pettau; Miško Gregorovic, Commis, Rann bei Pettau; Josef Batovitsch, Hausbesitzer, Drachenburg; Conrad Wresnig, Beamter, Pettau; Juliana Sarnitz, Grundbesitzerin, St. Leonhardt; Maria Mlaker, St. Leonhardt; Herr Franz Tomšič, Steuerbeamte s. Gemahlin, Agram; Johann Supančič, Beamter, Drachenburg; Josef Krippel, Obercontrolor der Südbahn s. Familie, Groß-Kaniza.

Hotel Strauss.

Herr Anton Tomasic, Feuerwerker s. Gattin, Klagenfurt.

Gasthof zum Mohren.

Herr Franz Schneider, Controlor s. Gemahlin, Schönstein; Franz Petek, Kaufmann, Laufen im Sannthal; A. H. Sandtner, Techniker s. Familie, Wien.

In den Privatwohnungen.

Fr. Bettl Danzinger, Blumenbinderin, Abbazia, Kaiser-Josefsplatz Nr. 3; Johann Hasaver, Private, Triest, Neugasse Nr. 9; Herr Stefan Scamparini, Private s. Familie, Triest, Herrengasse Nr. 17; Friedrich Müller, f. u. f. Hauptmann s. Familie, Wien, Neugasse Nr. 11; Herr Adolf Rauschberger, Ingenieur der Südbahn s. Familie, Neugasse Nr. 11; Franz Seemann, Bürgerschulehrer s. Gemahlin, Wien, Herrengasse Nr. 27.

Cilli, am 20. Juli 1894.

Waldhaus

feinstes und grösstes

Restaurant von Cilli.

Vorzügliche Küche und Keller.

Rendez-vous der Fremden und Einheimischen.

657-12

Gedenket bei Wetten, Spielen und Testamenten des Cillier Stadt-Verschönerungs-Vereines.

Weltartikel. – In allen Ländern glänzend eingeführt.

Sarg's anerkannt unentbehrliches Zahnputzmittel

KALODONT

(Sanitätsbehördlich geprüft.)

188-10

Sehr praktisch auf Reisen. Aromatisch erfrischend. Ueberall zu haben.

Dass für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden eine gute Verdauung das Wichtigste ist, weiß Jeder, aber noch viel wird beachtet, dass die unerlässliche Voraussetzung hierzu der Besitz gesunder Zähne ist. Der alte Spruch: „Gut gekaut, ist halb verdaut“ kann nicht eindringlicher und oft genug wiederholt werden.

Hofzahnarzt kaiserl. Rath E. M. Thomas in Wien, Prof. Dr. Koch und andere wissenschaftliche Autoritäten, zuletzt Dr. W. D. Miller, Professor am zahnärztlichen Institut der Universität Berlin in seinem Werke: „Die Mikroorganismen der Mundhöhle“, Leipzig 1892, haben überzeugend nachgewiesen, dass sich unausgesetzt und in unglaublichen Massen giftige Stoffe in der feuchtwarmen Mundhöhle bilden, sowie dass den hieraus entstehenden, oft äußerst gefährlichen Krankheiten nur durch regelmäßige und gewissenhafte Reinigung des Mundes vorgebeugt werden kann. Der innige Zusammenhang zwischen verdorbenen Mund- und „verdorbenen Magen“ wurde erst durch diese neuen eingehenden Untersuchungen festgestellt.

Wasser allein entfernt jedoch diese Giftstoffe nicht. Dies wird nur erreicht durch den Gebrauch, und zwar am besten Morgens und Abends, eines antiseptisch wirkenden, sorgfältig bereiteten und bewährten Zahreinigungsmittels, wie es in allgemein anerkannter Weise „Sarg's Kalodont“ darstellt, dessen stetig wachsender, heute bereits nach Millionen zählender Verbrauch am deutlichsten für den Wert dieses Mittels spricht.

Rousseau sagte: „Eine Frau mit schönen Zähnen ist niemals hässlich!“ Aber nicht bloß Schönheit und der Reiz eines lachenden Mundes wird durch eine derartige Pflege der Zähne erreicht, man sichert sich, was weit wichtiger ist, zugleich die Gesundheit und das Wohlbefinden bis ins späte Alter.

Bestätigungen des Gesagten, Anerkennungen und Bestellschreiben aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.

Man hilfe sich vor den in der Verpackung ähnlichen, auf Täuschung berechneten wertlosen Nachahmungen!

Sparcasse-Kuudmachung.

Die Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI übernimmt in Verwahrung resp. ins Depôt:

**Wertpapiere des In- und Auslandes
Cassenscheine und Einlagsbücher von Sparcassen
und anderen Credit-Instituten
Staats- und Banknoten**

Goldmünzen gegen eine mäßige Depôt-Gebühr.

Die näheren Bedingungen sind im Amtslocale der Sparcasse der Stadtgemeinde CILLI zu erfahren.

Die Direction.

Als Nebenstellen der österr.-ung. Bank übernimmt die Sparcasse der Stadtgemeinde Cilli auch alle bankfähigen Wechsel zur Übermittlung an die Bankfiliale Graz.

Giro-Conto bei der österr.-ungar. Bank Nr. 4, Lit. E.

Einsiedler-Pergament vorrätig in
der
Papierhandlung
Johann Rakusch, Cilli.

Ein Lehrjunge

mit entsprechend Schulbildung, deutsch und slowenisch sprechend, nicht unter 14 Jahren, findet in der Gemüthwarenhandlung des Vinc. Wokau in Schönstatt in möglich oder per September Aufnahme. 633-3

Med. Dr. 532-3

Johann Vučinič

ordiniert Ringstrasse 11, Hochparterre.

Lieben Sie

einen schönen, weißen, zarten Teint, so waschen Sie sich täglich mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul. (Schutzmarke: 2 Bergmänner). Bestes Mittel gegen Sommersprossen, sowie alle Hautunreinigungen. à Stück 30 kr. bei Joh. Warmuth, F. Rischlavi. Droguerie. 853-28

2 Buchdrucker- Lehrlinge

werden in der Buchdruckerei Joh. Rakusch aufgenommen.

RADEINER

Nathron-Lithionquelle

(Sauerbrunnversandt und Badeanstalt)

bewährt gegen harnsaurer Diathese (Gicht, Gries u. Sand) Krankheiten des Magens, Harnsystem (Niere, Blase) chronischen Catarrh der Luftwege.



Versuche von Dr. Garrod, Binswanger, Cantani, Ure bewiesen, dass das kohlensaurer Lithion das grösste Lösungsermögen bei harnsaurer Ablagerungen hat, wodurch sich die günstigen Erfolge mit Radeiner Sauerbrunn erklären.

Bestes Erfrischungsgetränk, reiches, natürliches Mousseux, bei Epidemien, wie Cholera, Typhus, Influenza als diätisches Getränk.

Kindergarderobe

Illustrierte Monatsschrift

mit Zuschniedbogen zur Selbstanfertigung der Kinderkleidung und Zeitschrift zur handarbeitslichen Beschäftigung und Unterhaltung der kleinen.

Abonnementspreis vierjährlich 45 Kreuzer
Abonnements nimmt entgegen

Joh. Rakusch, Cilli, Hauptplatz 5
Buch- und Papierhandlung.

Echte Brünner Stoffe

für Frühjahr und Sommer 1894. Ein Coupon Mtr. 3.10 lang, completen Herrenanzug (Rock, Hose u. Gilet) gebend, kostet nur aus guter echter Schafwolle fl. 4.80; aus besserer fl. 6.—; aus feiner fl. 7.75; aus feinster — 9.; aus hochfeinster fl. 10.50. Ein Coupon zu schwarzem Solon-Anzug fl. 10.— sowie Ueberzieherstoffe, Touristenoden, schwarze Peruvienne und Dosking, Staatsbeamtenstoffe, feinste Kammgarne etc., versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Zur Beachtung! Das P. T. Publikum wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass sich Stoffe bei directem Bezuge bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Agenten bestellt werden. Die Firma Siegel-Imhof in Brünn versendet sämtliche Stoffe zu den wirklichen Fabriks-Preisen ohne Aufschlag des die Privat-Kundschaft sehr schädigenden schwindelhaften Schneider-Rabattes.

134-26

Kneipp-Malz-Kaffee

von Gebrüder Heiz Bregenz, verpackt in rothen vierseitigen Paletten mit Pfarrer Kneipp's Bild ist nach dem Gutachten, Zahl 392, des Herrn Dr. Eugling, Director der landwirtschaftlich-chemischen Versuchsstation Feldkirch ein Präparat, das einen Bohnenkaffee ähnlichen Geruch und Geschmack hat und neben dem vollen Genuss wert auch den vollen Nährwert des Malzes besitzt. — Mit grossem Vortheil wird dieser Kneipp-Malz-Kaffee als Kaffeesatz verwendet. — Zu haben ist derselbe in den besseren Spezerei und Konsumgeschäften.

187--25

Seit dem Jahre 1868 wird

Berger's medicin sche



die an Kliniken und von vielen praktischen Ärzten eingesetzt wurde, nicht nur in Österreich-Ungarn, sondern auch in Deutschland, Frankreich, Russland, den Balkanstaaten, der Schweiz etc. gegen Hautleiden, insbesondere gegen

Hautausschläge verschiedener Art,

mit bestem Erfolg angewendet. Die Wirkung der Berger'schen Theerseife als hygienisches Mittel zur Entfernung der Kopf- und Bartschuppen, zur Reinigung und Desinfektion der Haut ist gleichfalls allgemein bekannt. Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Täuschungen begegne man ausdrücklich Berger's Theerseife und achte auf die hier abgedruckte Schutzmarke.



Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg

Berger's med. Theer-Schwefelseife

angewendet. Als mildere Theerseife zur Beseitigung aller Unreinheiten des Teints, gegen Haut- und Kopfgeschwüre der Kinder, sowie als unfehlbare cosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient:

Berger's Glycerin - Theerseife,

die 25% Glycerin enthält und kein parfümiert ist. Preis per Stück jeder Sorte 35 kr. sammt Gebrauchsanweisung.

Von den übrigen Berger'schen medicinisch-cosmetischen Seifen verdienen insbesondere hervorgehoben zu werden: Benzoseife zur Feinerung des Teints; Boraxseife gegen Wassermann; Carbolicseife zur Glättung der Haut bei Blätternarben und als desinfektiv. Seife; Berger's Fliehennadel-Badesoife und Fliehennadel-Toilettesoife, Berger's Kinderseife für das zarte Kindesalter (25 kr.); Ichtyolseife gegen Gesichtsröthe; Sommersprossenseife sehr wirksam; Zahnsseife gegen Schwefelfäuse; und gegen das Ausfallen der Haare; Zahnsseife bestes Zahreinigungsmitel. Berroff alle übrigen Berger'schen Seifen verwenden wir auf die Broschüre. Man beachte stets Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt.

Dépôts in Cilli bei den Apothekern A. Marek und J. Kupferschmidt und in allen Apotheken der Steiermark. 270--12

Nur bei Moriz Unger

Zeug-, Bau-, Maschinen- und Kunstschorser in Cilli



wird die Nachaistung von Wagen und Gewichten besorgt. — Ferner werden Wagen und Gewichte erzeugt und fehlerhafte schnellstens repariert. Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art (Dresch-, Häcksel-, Nähmaschinen etc.) ausgeführt. — Defekte Nähmaschinen werden gegen renovierte umgetauscht oder angekauft. Auch sind renovierte Nähmaschinen zu den billigsten Preisen am Lager. Weiters empfiehlt sich derselbe zur Anfertigung und Reparatur von Brunnen-Pumpen und Wasserleitungs-Anlagen und übernimmt alle in das Bau- und Kunstschorserfach einschlagende Arbeiten als: Beschläge zu Neubauten, Ornamenten, Grab-Altar- und Einfriedungsgitter und Gitterthore etc., Blitzableitungsanlagen, sowie Ausprobierungen alter Blitzableiter werden bestens ausgeführt.

201,



Preblauer Sauerbrunnen

reinster alkalischer Alpensäuerling von ausgezeichneter Wirkung bei chron. Katarrhen, insbes. bei Harnsäurebildung, chron. Kartarrh der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätisches u. erfrischendes Getränk. **Problauer Brunnenverwaltung in Preblau**

Post St. Leonhard, Kärnten.

35--26

Zu 10 Meter

1 Kilgr.

ö.W. fl. 1:50

Vollkommen

streichfähig.



Geruchlos

sofort trocknend und dauerhaft.

Klebt nicht!

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen da der unangenehme Geruch und das langsame, klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Die Anwendung dabei ist so einfach, dass jeder das Streichen selbst vornehmen kann. Die Dielen können nass aufgewischt werden, ohne an Glanz zu verlieren. — Man unterscheide:

gefärbierte Fussboden-Glanzlack,

gelbbraun und mahagonibraun, der wie Oelfarbe deckt und gleichzeitig Glanz gibt; daher anwendbar auf alten oder neuen Fussböden. Alle Flecken, früheren Anstrich etc. deckt derselbe vollkommen; und

reinen Glanzlack (ungefärbt)

für neue Dielen und Parketten, der nur Glanz gibt. Namentlich für Parquetter und schon mit Oelfarbe gestrichene ganz neue Dielen. Gibt nur Glanz, verdeckt aber nicht das Holzmuster.

Postkoffer ca. 35 Quadratmeter (2 mittl. Zimmer) ö. W. fl. 5,90 oder Rm. 9,50 franco.

In allen Städten, wo Niederlagen vorhanden werden directe Aufträge diesen übermittelt; Musteranstriche und Prospekte gratis und franco. Beim Kaufe ist genau auf Firma und Fabrikmarke zu achten, da dieses seit mehr als 35 Jahren bestehende Fabrikat vielfach nachgeahmt und verfälscht, entsprechend schlechter und häufig gar nicht dem Zwecke entsprechend, in den Handel gebracht wird. Dépot in Cilli bei Josef Matić, Schönstein, M. B. Orel.

Franz Christoph,

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack.

Prag, Zürich, Berlin,
242--10 Karolinenthal. Industrie-Quartier. NW. Mittelstrasse.

Emilie Haussenbüchl's
concessionierte

Höhere Töchterschule

sowie 408/12

Privat-Volksschule
Cilli, Sparcassa-Gebäude.

Schulanfang am 15. September.



Fahrkarten und Frachtscheine
nach

Amerika

königl. Belgische Postdampfer der
"Red Star Linie" von Antwerpen
direkt nach

New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung
Man wende sich wegen Frachten und
Fahrkarten an die 114--10

Red Star Linie
in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

Die Zöglinge der Anstalt sind in jeder Beziehung bestens gehalten, die Lehrkräfte vorzügliche. Prospekte versendet gratis und franco die Vorsteherin der Anstalt.

Emilie Haussenbüchl's
concessionierte

Höhere Töchterschule

sowie 408/12

Privat-Volksschule
Cilli, Sparcassa-Gebäude.

Schulanfang am 15. September.

Erzeugung

aller Arten Baubildhauerarbeiten, Pflasterplatten in verschiedenen Farben und Dessinen für Kirchen, Vestibule, Trottoire, Stufen etc. etc. aus bestem Portland-Cement. Anfertigung aller vorkommenden Steinmetzarbeiten; grosses Lager von fertigen Grabmonumenten aus Marmor in- und ausländischer Marmorbrüche, sowie auch aus Syenit und Basalt. Vertretung der berühmten Lenzischen Tiroler Porphybrüche für Strassenpflasterungen, Durchfahrten, Trottoire etc. etc. Vertretung des ersten österr. Asphalt-Werkes N. Schöffel in Wien für Dachpappe, Isolierpappen zu Trockenlegungen etc. etc.

bei

453/a

JOSEF WEBER, Steinmetzmeister in Cilli.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (aus der Kronen-Apotheke in Berlin) sicher und schmerzlos bei seitig. Carton 50 kr. Depot in allen Apotheken. 382--12

Johann Warmuth's

Herren- und Damen - Frisier-Salon

Cilli, Grazergasse 10 (vis-à-vis Hôtel Koscher.)

Empfiehlt sich dem P. T. Publicum auf das Beste, gute Bedienung und reinste Wäsche.
Größtes Lager von Parfümerie-Artikeln und Haar-Arbeiten.

Alte Zöpfe werden umgearbeitet und gefärbt.



2 goldene,
13 silberne
Medaillen.



9 Ehren- u. An-
erkennungs-
Diplome.

Kwizda's

Korneuburger Viehnähr-Pulver

für Pferde, Hornvieh und Schafe.

I Preis einer Schachtel 70 kr., $\frac{1}{2}$ Schachtel 35 kr. 171

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Man achtet gefälligst
auf die Schutzmarke
und verlange ausdrück-
lich Kwizda's
Korneuburger
Viehnähr-Pulver.

Haupt-Depot:
Franz Joh. Kwizda,
k. u. k. österr.-ungar.
u. königl. rumän. Hoflieferant.
Kreisapotheke
Korneuburg bei Wien.

Echt zu beziehen in
allen Apotheken und
Droguerien
Österreich-
Ungarns.

Adolf Fritsch

Optiker-Specialist in Graz, Sackstrasse Nr. 2

vis-à-vis dem Hotel „Erzherzog Johann“.

Von meinen reichhaltigen, nur soliden, preiswürdigen optischen Specialitäten empfiehlt neue & bedeutend verbesserte Distanz-Doppelfeldstecher, Doppel- u. Zugfernrohre, Theater-Perspektive von kleinsten bis größter Form, in unübertroffen guter Optik und Mechanik. Aneroid-Barometer, verlässlich geprüft, in Metall und nach neuesten Modellen in Holz geschnitten, ärztliche Maximal-Körperthermometer, ähnlich geprüft etc. etc.

Besondere Specialität: Erzeugung von Brillen, Zwickern in exakt technischer Ausführung, bei gewissenhafter fachgemäßer Beachtung von Stellung, Sitz und richtiger Gläserwahl, mit den seit Jahren bekannt feinsten optischen extraweißen Crystall-Gläsern, besonders genau nach jeder augenärztlichen Vorschrift. Reparaturen sehr präzise und sofort. Aufträge von Auswärts postwendend.

438-5

Geschäfts-Anzeige. 639-2

Beehre mich hiemit den geehrten Bewohnern von Cilli und Umgebung höflichst anzusegnen, dass ich das am hiesigen Platze seit vielen Jahren bestehende Manufakturwaren-Geschäft des Herrn Josef Hummer, Rathausgasse Nr. 5 übernommen habe und dasselbe unter der Firma:

Anton Mlineric

fortführen werde.

Indem ich für das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen höflichst danke, bitte dasselbe auch mir in reicher Masse angedeihen zu lassen und gebe die Versicherung, dass ich bestrebt sein werde, dasselbe durch reelle Bedienung und billige Preise dauernd zu erhalten; und füge noch die höfliche Bitte bei, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Cilli, im Juli 1894.

Hochachtungsvoll

Anton Mlineric.

Sonnen- und Regenschirme

bester Qualität und grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Grazergasse 17. **ALOIS HOBACHER** Grazergasse 17.

Reparaturen und überziehen von Schirmen schnell und billig.
Lager von Specialitäten in

Sonnen- und Regenschirme. Spitzen- und Badeschirme.

Durchwegs eigene Erzeugung. 463/33

G. Schmidt's Nachfolger, Cilli

empfiehlt zu jeder Saison sein ganz neu
und gut assortiertes Lager von

**Tuch-, Current-, Manu-
factur-, Leinen-, Wirk-,
Kurz- und Modewaren,**

sowie

Nähmaschinen

im grössten Auswahl, bestes Fabrikat
zu sehr billigen Preisen. 82-49

OPEL



Fahrräder

Vertreter:
Aug. Scheichenbauer
in Pettau.



Heinrich Reppitsch

Zugschmied für Brückenwagenbau und
Kunstsenschlosserei 22-28



Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen,
Gittertüren und Geländer, Ornamente und
Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grab-
gitter, Heu- und Weinpressen, Tiefbrunnen,
auch Pumpen, Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.



Othmar Jul. Krautforst, Graz

liefer prompt und auf das billigste alles **Baumaterial** und empfiehlt insbesondere: Portland- und Roman-Cemente, Steinzeugröhren für Aborte, Wasserleitungen etc. Kamin-Aufsätze, Bremstättner und Wienerberger Dachfalzziegel, patentierte Cement-Falzziegel, Chamotte-Waaren, Klinker, Thonmosaik-Marmormosaik (Oberalm) und Cementplatten für Trottoire, Vorhaus, Gang-, Hof- und Stallpflaster, gewalzte Traversen, gusseiserne Säulen, eichene Fussbodenbrettel, diverse Cementwaren, als Kanalrohre, Brunnen- und Pferdmuscheln, Schweintröge, Grabkreuzsockeln etc. Comptoir, Material-Depot und Cementwaren-Fabrik: **V. Eggenbergergärtl Nr. 12**, neben den Tramway-Remisen. 602-10

Bahnarzt A. Paichel

ordinirt jetzt in Cilli **Hotel Ochsen** (Wegg) 1. Stock, Thür. Nr. 26, bis Ende Juli, täglich von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. 521e

Theodor
Gunkel's**Kaiser Franz Josef-Bad Tüffer**Unter-
Steiermark.

Südbahnstation **Markt Tüffer**, Tag- und Nacht-Eilzüge. Heisse Thermen, 38°, Celsius, seit Römerzeiten bekannt zur Heilung von Gelenks-Rheumatismen, Gicht, Frauenleiden, schwere Convalescenz etc. Auch für die berühmten kalten, wirksamen Sannbäder ist ein eigenes Bad erbaut. Waldreiche Gegend, schattiger Park, elektrische Beleuchtung. Mässige Preise, auch ganze Pension, im Mai fl. 2—3 per Tag und Person inclusive Zimmer.

Stets steigender Versand von Thermalwasser. Badearzt: Dr. M. Ritter von Schön-Perlachof.

Zahnarzt**LUDWIG HEKSCH**in Wien erlaubt sich
höflichst anzugeben, dass
er vom 4. August i. J. an

in CILLI,

Hotel „Erzherzog Johann“
ordinieren wird.

530

**Daniel Rakusch**

Eisenhandlung en gros & en detail in Cilli

empfiehlt

Portland- und Roman-Cemente
(Tüffter, Steinbrücker, Trifasler, Kussteiner)
Bauschienen (alte Bahnshienen), Traversen.
Stuccaturmatten, Baubeschläge,
Sparherdbestandtheile,
Vollständige Küchen-Einrichtungen,
Brunnenpumpen, Brunnenröhren, Brunnen-
Bestandtheile, Werkzeuge und Bedarfssartikel für
den Bahn- und Straßenbau.
Eisenbleche, Stab-, Faroneisen und Stahl alter Art.
Zinkbleche, Weißbleche, Verzinnte Eisenbleche.

440—40

**Bei Ausflügen nach Liboje**

empfiehlt **Franz Gradt**. Gastwirt
nächst der Majolika-Fabrik L. R.
Schütz den Besuch seines Gasthauses,
wo zu jeder Tageszeit gute, warme und
kalte Küche zu haben ist. Außerdem vor-
zügliche steirische Weine und gut
abgelagertes Märzenbier. 646—4

Niederrad,

656—3

Hohlgummi, ist um fl. 140.— zu ver-
kaufen bei Johann Warmuth in Cilli.

Jacob Verhofscheogg

Tischlermeister 1363—12

Cilli, Grazergasse 24

empfiehlt sich zum Legen von Brettel-
böden. Flechten von Stroh- und Rohr-
sässeln, sowie allen in dieses Fach ein-
schlägigen Arbeiten bei billigsten Preisen.

Cäcilie Rietz,

Damenkleidermacherin 654

Cilli, Hauptplatz Nr. 6

empfiehlt sich zur Anfertigung von
Damen-Confectionen, wie Strassen-
und Regenmäntel, Strassenkleidern,
Soireetoiletten in bester und ge-
schmackvoller Ausführung. Schnelle
Bedienung, billige Preise.

Eben frische

Goldfische

angekommen, pr. Stück 15 kr. Zu haben
bei Eduard Skolaut. 659

Salami,

feinen Groyer Käse, feinstes Tafelöl,
feinstes Speiseöl, echten Weissig,
ung. Schweinfett, feinstes Weizenmehl
etc. offeriert billigst Vine. Nardini,
Cilli. 645—3

**Zur Obstverwertung!****Pressen für Obst und Wein**

neuester vorzüglichster Construction. Original-
Fabricate mit continuirlich wirkendem Doppel-
druckwerk und Deckenkraftregulator.
Garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis zu 20
Procent grösser als bei allen anderen Pressen.

Obst- u. Trauben-Mühlen

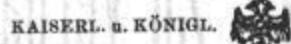
Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)

Complete Mosterei-Anlagen stabil und fahrbare.

Saft-Pressen, Beerentmühlen z. Bereitung v. Fruchtsäften.

Dörr-Apparate für Obst und Gemüse.

Neueste 8 lbstthätige Patent-Reben- und Pflanzenspritzen "SYPHONIA"
fabricieren als Specialität

PH. MAYFARTH & Co.

A U S S C H L . P R I V .

593—10

Fabriken landwirtschaftl. Maschinen, Eisengiesserei u. Dampfhammerwerk

WIEN, II., Taborstrasse Nr. 78.

Kataloge nebst zahllos. Anerkennungssechsen gratis. — Vertreter und Wieder-
verkäufer erwünscht.

Vor Ankauf von Imitationen wird gewarnt.

Photogr. Appar. aus M. Lechner's Fabrik.

David's photogr. Salon- und Reise-Apparat, 3
verschiedene Größen. Werner's photograph.
Salon- und Reise-Appar., 8 verschiedene Größen.
Lechner's Univ.-Camera in 3 Ausstattungen. Lech-
ner's Reflex-Camera (Patent Zopf) in 2
Ausstattungen. Grösstes Lager von
Apparaten, Utensilien und Chemikalien
für Amateur-Photographen. Preisverzeich-
niss gratis und franco.

R. Lechner's Photogr. Manufactur
(Wilh. Müller), (Kunsttischlerei.) Wien,
Graben 31. (Constr. Werkstätte.) 597—6

Ochfeines Patent-Wagenfett

in jeder der üblichen Gattungen.
Vorzügliches Schmiede-, Brauer- u. Schusterpech,
sämtliche Schmiermittel für Bergwerke, Maschinen und Mühlen,

Alle Sorten bester Harzöle, licht und dunkel.

Raupen - Leim
sowie sämtliche Fett- und Harz-Producte für Lederhandler, Bau-
meister Bürstenbinder etc. empfiehlt die **I. steierm. Harz-
destillation- u. Wagenfett-Fabrik** in Puntigam **Graz**. Kanzlei:
Allgemeiner Grazer Selbsthilfs-Verein, Bürgergasse 3, Graz.
Preisblätter gratis und franco.

551

**G. Neidlinger****Hofflieferant**beehrt sich, auf die neuen Erfindungen und
Verbesserungen in
Singer's**Original-Nähmaschinen**

hinzweisen. Die neue V. S. Nr. 2 und
3 Nähmaschine ist in der Construction ein
Muster der Einfachheit und wegen der leichten
Handhabung, sowie ausserordentlichen
Leistungsfähigkeit die beste Nähmaschine
für den Familiengebrauch und Damenschneide-
derei. — Improved Singer-Ringschiffchen-
Maschinen für Hausindustrie, sowie Special-
Maschinen für alle Gewerbe und Fabrica-
tionszweige, in denen Nähmaschinen zur Ver-
wendung kommen.

Eiuzige Niederlage für Steiermark, Kärnten und Krain in
GRAZ, I., Sporgasse 16. 7—24

**Zahnarzt****LUDWIG HEKSCH**in Wien erlaubt sich
höflichst anzugeben, dass
er vom 4. August i. J. an

in CILLI,

Hotel „Erzherzog Johann“
ordinieren wird.

530

Michael AltzieblerThonwaren-Erzenger in Cilli
empfiehlt sein Lager aller Sorten von

◆ THONÖFEN ◆

zu billigsten Preisen. Bedienung prompt.

SUPPEN MAGGI

614

Empfehlen best. Traun & Stiger.

K. k. priv. verzinkte

Panzer-Rouleaux

mit Hochverschluss.

Das **Neuste** in diesem Artikel sind
die k. k. priv. verzinkten Rollbalken
grösster Widerstand gegen Witterungs-
einfluss und Ausdünstung. Verrostung
gänzlich ausgeschlossen.

JOH. ANDERLE in WIEN.

Alleiniger Vertreter für Steiermark:

Anton Irschick
Graz, Lagergasse 9.**Ein Lehrjunge,**der deutschen und slovenischen Sprache
mächtig, findet sofort Aufnahme bei Carl
Hermann, Gemischtwarenhandlung und
Landesproduktengeschäft in Markt Tüffer.
636—2**Ein Lehrjunge,**der deutschen und slovenischen Sprache
mächtig, findet sofort Aufnahme bei Carl
Hermann, Gemischtwarenhandlung und
Landesproduktengeschäft in Markt Tüffer.
637—4**Ein Lehrjunge,**der deutschen und slovenischen Sprache
mächtig, mit guter Schulbildung, wird
aufgenommen bei Johann Opalk, Ge-
mischtwarenhandlung, St. Marein bei
Erlachstein. 643—3**Heinrich Scheuermann**

Bau- und Galanterie-Spengerei

Cilli, Herrengasse Nr. 3

offeriert

EISSCHRÄNKE

von 20 bis 35 fl. 186—10

CILLI

Buch-Handlung.

Grösstes Lager von Werken aus allen Wissenschaften. Prompte Expedition aller belletristischen u. Mode-Journale des In- u. Auslandes. Reise-Lecture.

FRITZ RASCH

Papier-Handlung.

Bestsortiertes Lager aller Bedarfs-Artikel für Comptoir, Kanzlei-Haus und Schule.
448/66

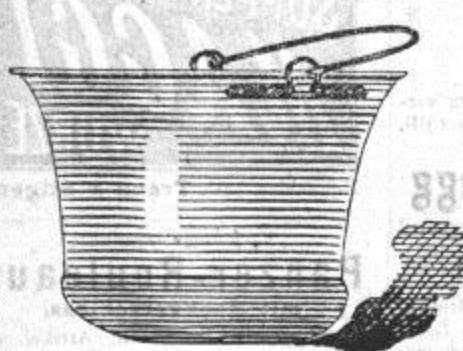
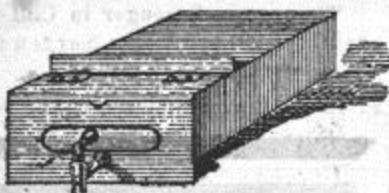
Kunst-Handlung.

Grosse Auswahl von Bildern etc. Photographische Ansichten von Cilli und Umgebung. Souveniers, Landkarten, Pläne.

CILLI

Musikalien-Handlung.

Gewähltes Lager v. Musikalien für alle Instrumente. — Nichtvorrathiges wird ungehend besorgt. Editionen Breitkopf & Härtel, Peters, Schubert etc.



648-2

Telefon Nr. 391.

Nayer's Nachfolger

Josef Kimmel

Kupferschmied u. beeid. Sachverständiger

Graz, Radetzkystrasse 4

empfiehlt seine selbsterzeugten, in stets reicher Auswahl anerkannt billigst. kupfern. Wasserrwandl. Waschkessel, Brannweinkessel, Überhangkessel, Kupferrohr, sowie Kessel für alle Gewerbe und übernimmt alle in's Kupferschmiedefach einschlägigen Arbeiten für Brennereien, Badeanstalten etc., complete Küchen-einrichtungen, Verzinnungen und Reparaturen unter Zusicherung reller und billigster Bedienung. Altes Kupfer übernehme ich stets in Umtause gegen neue Waare. Einkauf von alt. Messing, Kupfer u. Zinn.

Ein Commis,

Gemischtwarenhändler und ein Lehrjunge mit guten Schulzeugnissen aus besserer Familie, welcher sich gegen Ende der Lehrzeit auch der Postexpeditorenprüfung unterziehen kann, finden Aufnahme bei Franz Bothe in Kranichsfeld a. d. Südbahn.

Ein Lehrjunge

für mein Mode-, Kurzwaren- und Wäsche-Geschäft, und ein Lehrjunge für meine Glas- und Porzellan-Handlung wird aufgenommen. Dieselben müssen aus gutem Hause, beider Landessprachen mächtig und mit guten Schulentlassungs-Zeugnissen versehen sein. Josef Kollenz, Wasergasse Nr. 3 u. 4 in Pettau. 649-3

Zur Erlernung der

photographie

findet ein Knabe aus gutem Hause und guter Schulbildung Aufnahme im Phot. Atelier Joh. Martin Lenz, Cilli. 650-2

Vermietungen:**Wohnung,**

bestehend aus zwei Zimmern. Küche und Zubehör ist sogleich sammt Gartenwasser zu vermieten. Gutes Quellwasser im Hause. Raum Nr. 20. 555

Schöne elegante Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, grossem Vorzimmer sammt Zubehör ist ab 1. September d. J. zu vermieten. Anfragen beim Eigentümer Josef Weber. 625-4

Freundliche Wohnung

im 2. Stock am Hauptplatz, bestehend aus zwei grossen Zimmern, Küche, Speise-, Kohlen- und Holzlage ist sogleich zu vergeben. Anzufragen im Specereigeschäft Franz Zanger. 655-3

Im Hause Nr. 42 in Gaberje, ist ein grosses, schön möbliertes Zimmer zu vermieten. 632-3

Eine Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche etc. sofort zu vermieten. Auskunft bei Josef Rauch. Cilli, Rathausstrasse. 642-3

Ein Gewölbe

vom 1. September d. J. zu vermieten. — Wo? sagt die Verwaltung dieses Blattes. 629-3

Zu verpachten

ein Gewölbe in Tüffer, Haus Nr. 61, auf sehr gutem Pote. Auskunft ertheilt der Eigentümer Georg Knes. 658

Schöner

heimischer Hafer

ist preiswürdig zu verkaufen. Rathausgasse Nr. 19. 647-2

Restauration „Waldhaus“.

Montag, den 23. Juli 1894:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der vollständigen k. u. k. Regiments-Musik-Kapelle Nr. 87
unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Franz Blaschke.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.**Anfang 7 Uhr Abends.**

Hochachtungsvoll

Eintritt 40 kr.**Josef Kubu.**

Hôtel „goldener Löwe“, Cilli, Dienstag, den 24. Juli 1894:

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der vollständigen Regiments-Capelle des k. u. k. Inf.-Reg. Nr. 87

unter persönlicher Leitung des Capellmeisters Herrn FRANZ BLASCHKE.

Anfang 1/8 Uhr.

Um zahlreichen Besuch bitten

hochachtungsvoll

Entrée 30 kr.**Zotter & Stögermüller.****Das Concert findet bei jeder Witterung statt.**